

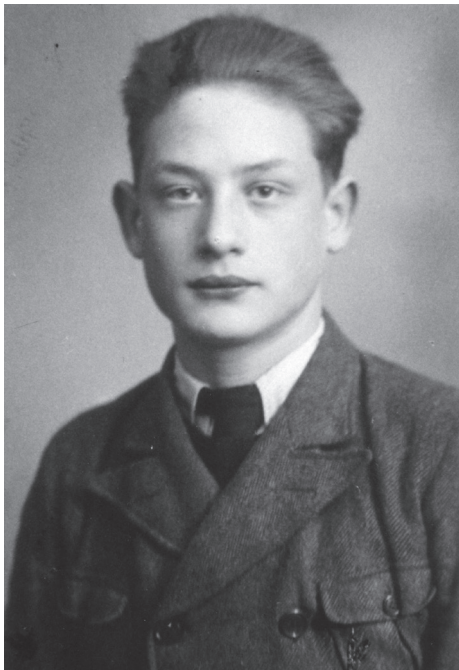


## Hans Leser

verfasst von Sophie Bettinger und Irem Ince

Hans Leser ist der älteste Sohn des jüdischen Ehepaars Leser und wurde vermutlich am 11. September 1925 in Minden geboren. Leser verbrachte seine jungen Jahre zusammen mit seinen Eltern Eugen und Elisabeth und seinem Bruder Gerhard (geboren 1926 in Minden) in einer gemeinsamen Wohnung. Nach der Einschulung im Jahr 1932 besuchte Leser vier Jahre lang die Bürgerschule II und war von April 1936 bis November 1938 Schüler des Staatlichen Altsprachlichen Gymnasiums in Minden. Hans, ein durchschnittlicher Schüler, dessen Gesamterfolg ‚befriedigt‘, muss die Schule aufgrund seiner religiösen Zugehörigkeit frühzeitig verlassen.

Nur fünf Tage nachdem Leser das Gymnasium ohne einen Abschluss verlassen muss, wird sein Vater Dr. Eugen Leser (geboren 1883 in Dülmen) im Konzentrationslager Buchenwald ermordet. Der jüdische Rechtsanwalt Eugen Leser, der im Ersten Weltkrieg an der Front als Soldat eingesetzt wurde und mit mehreren, im Krieg verdienten Auszeichnungen nach Minden zog, hei-



ratete 1924 Elisabeth Meyer und bekam mit ihr zwei Kinder, Hans Alfred Bernhard und Gerhard Ulrich. Als der Antisemitismus und die Aktionen gegen Juden auch in Minden verstärkt auftraten, verlor Eugen Leser zunächst seine Zulassung als Notar und wurde von der geheimen Staatspolizei verhaftet und darauf ins KZ Buchenwald verschleppt und getötet.

Nach dem Tod seines Vaters wurde Hans Leser zusammen mit seinem Bruder Gerhard im Januar 1939 mittels eines Kindertransports nach Großbritannien geschickt, wo die beiden in London von der Familie ihres Onkels Dr. Otto Leser aufgenommen wurden. Über sein weiteres Leben in Großbritannien ist nichts bekannt, außer dass er den Beruf des kaufmännischen Angestellten erlernte.

Sein Bruder Gerhard, der ebenfalls vier Jahre lang die Bürgerschule II und anschließend die Mittelschule Minden besuchte, musste 1938 aufgrund seiner Religion die Schule verlassen. 1939 erfolgte die genannte Emigration nach London. Gerhard ergriff den Beruf des Kochs. 1956 erhielten die Brüder einen Entschädigungsanspruch in Höhe von jeweils 5000 DM, da es beiden nicht möglich gewesen sei, unter dem Druck der politischen Verhältnisse und der gezwungenen Emigration eine akademische Laufbahn, wie die ihres Vaters, einzuschlagen und ihre ursprünglichen Berufsziele in die Tat umzusetzen.

Nachdem Hans und Gerhard das Land verlassen mussten, lebte ihre Mutter Elisabeth noch einige Zeit im Deutschen Reich bis die verwitwete Hausfrau schließlich 1941 über Bielefeld nach Riga verschleppt und im Konzentrationslager Stutthof ermordet wurde. Ihr genaues Todesdatum ist genau wie bei ihren zwei Söhnen unbekannt.

